

13. SEPTEMBER 2015

DIE NEUE GOLL-ORGEL

IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE ST. URBAN WINTERTHUR SEEN

Katholische Kirche
in Winterthur
Pfarrei St. Urban



GRUSSWORT

des Gemeindeleiters

Peter Koller

«Ich will den rauschenden Klang der Orgel hören, diese Überschwemmung von überirdischen Tönen. Ich brauche ihn gegen die schrille Lächerlichkeit der Marschmusik» – dies sagt ein Jugendlicher, der mit dem Glauben ringt, im Roman «Nachtzug nach Lissabon» von Pascal Mercier.



Was wäre christlicher Glaube ohne Lieder und Musik! Ich kann mir auf Dauer Gottesdienste ohne schwungvollen Auftakt und ohne nachdenklich musikalische Einwüfe nur schwer vorstellen. Wie der Altar, wie die Kerzen hat die Orgel ihren ganz eigenen Anteil an der Verkündigung des Evangeliums, wenn sie mit ihrem Klang den Raum durchdringt und Stimmungen in Dur und Moll zum Ausdruck bringt. Wenn sie musikalische Bilder bereithält – gerade auch in Zeiten persönlicher Krisen, in denen wir selbst keine Worte und Töne finden.

Johann Sebastian Bach hat einmal gesagt, dass die Musik eine Kraft zur «Rekreation des Gemüts» hat, zur Rückführung der Seele in einen heilvollen Zustand. Das ist das ureigenste Anliegen eines jeden Gottesdienstes, eines jeden kirchenmusikalischen Konzertes.

In die Töne mischen sich dann auch die Freude und der Dank dafür, dass der Bau dieser neuen, eigens für die Kirche St. Urban gebauten Orgel möglich werden konnte. Viele haben dazu beigetragen. Viele werden es sein, die im Laufe der kommenden Jahre mit dieser Orgel Gottes Lob anstimmen oder sich von den Klängen ihrer Pfeifen begleiten, trösten und ermuntern lassen.

So wünsche ich allen Gottesdienst- und Konzertbesuchern, dass sie durch «den rauschenden Klang der Orgel» hineingenommen werden in die heilvolle Gegenwart Gottes.

«Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum...
Lobt ihn mit Saiten und Pfeifen!»
(Psalm 150)

EINWEIHUNG DER NEUEN GOLL-ORGEL IM PFARREIZENTRUM ST. URBAN IN WINTERTHUR SEEN

Sonntag, 13. September 2015

10.00 Uhr Gottesdienst mit Orgelweihe
St.-Urban-Chor unter der Leitung von Joachim Seefelder, Naoko Okada Rutz, Sopran
Christoph Wartenweiler und Joachim Seefelder, Orgel

W. A. Mozart (1756 – 1791)	Laudate Dominum KV 339
Colin Mawby (1936)	Jubilate Deo
John Rutter (*1945)	«I will sing with the Spirit»
Philip Stopford (*1979)	«O how glorious is the Kingdom»

11.15 Uhr Orgelvorführung mit Simon Hebeisen, Geschäftsführer Orgelbau Goll, und Christoph Wartenweiler, Berater der Kirchgemeinde in Orgelbaufragen

12.15 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Kommentiertes Orgelkonzert mit Christoph Wartenweiler

15.00 Uhr Anschliessend an das Konzert nochmalige Orgelvorführung durch Simon Hebeisen und Christoph Wartenweiler

DIE NEUE GOLL-ORGEL IN DER KIRCHE ST. URBAN

Gedanken des Orgelbauers



Vor gut zweieinhalb Jahren wird im Zusammenhang mit der vollständigen Renovierung des Pfarreizentrums auch der Neubau einer Hauptorgel für St. Urban ausgeschrieben. 11 Orgelbauer bewerben sich, 4 werden ausgewählt und dürfen eine detaillierte Offerte einreichen. Der Vertrag mit unserer Firma Orgelbau Goll wird im September 2013 unterzeichnet. 40 Jahre hat die vom Architekten Benito Davi vorgesehene Orgelnische leer gestanden. Nun kann sich die Kirchgemeinde ihren Wunsch nach einem vielseitigen, individuell auf den Raum abgestimmten Instrument endlich erfüllen. In gut 7-monatiger Arbeit entsteht das neue Instrument in der traditionsreichen Luzerner Werkstatt (9/2014 – 4/2015). Mitte April wird die Orgel angeliefert und innerhalb kurzer Zeit technisch aufgebaut. Die Intonation, d. h. die individuelle Anpassung der über 1400 Pfeifen an die Akustik des Kirchenraums, dauert weitere 6 Wochen. Am 11. August wird das Instrument offiziell geprüft, abgenommen und vom Orgelbauer an die Kirchgemeinde übergeben. Öffentlich erklingt

die neue Goll-Orgel zum ersten Mal anlässlich der feierlichen Einweihung am 13. September 2015.

Die 25 Register (unterschiedliche Klangfarben) des Instruments sind auf zwei Manuale und Pedal aufgeteilt. Das Hauptwerk (I. Manual) und das Pedal befinden sich im vorderen Gehäuseteil, während das Pfeifenwerk des II. Manuals in einem separaten hinteren Gehäuse, dem sog. Schwellwerk, eingebaut ist. Die Front dieses «Kastens» ist mit beweglichen Jalousien zu öffnen und zu schliessen, was eine stufenlose dynamische Anpassung des Klangs ermöglicht. Die Disposition (Auswahl der Register) ist so gewählt, dass vor allem im Grundstimmenbereich zahlreiche charakteristische Klangfarben vorhanden sind, die in den unterschiedlichsten Kombinationen ein differenziertes Begleiten von Chor, Solisten und Instrumentalisten ermöglichen. Registernamen wie «Viola da Gamba», «Traversflöte» oder «Spitzflöte» bezeichnen den speziellen Klang oder die Bauform der Pfeifen. Gewisse Pfeifenreihen entfalten ihre Wirkung erst in Kombination

mit anderen Registern, so z. B. das «Cornettino» oder die «Mixtur» als Klangkrone. Besonders zu erwähnen sind noch die 5 Zungenregister: Im Gegensatz zu den übrigen Pfeifen funktionieren sie nicht nach dem Blockflöten-Prinzip (Labialpfeifen), sondern nach dem Klarinetten-Prinzip (mit einem dünnen Zungenblatt, welches in Schwingung gebracht wird). Die optimale Mischfähigkeit der einzelnen Register untereinander ermöglicht die Interpretation eines Grossteils der gesamten Orgelliteratur. Das Instrument ist rein mechanisch gebaut, d. h., von jeder Taste aus führt eine direkte Verbindung ohne jegliche Verzögerung zum entsprechenden Tonventil. Die grosse Sensibilität der Traktur bietet den Spielern die Möglichkeit einer subtilen Artikulation. Die Register-Einschaltung erfolgt ebenfalls mechanisch. Vorbereitet ist der nachträgliche Einbau eines Setzers (Abspeicher-Möglichkeit), sodass unterschiedliche Registerkombinationen programmiert und auf Knopfdruck wieder abgerufen werden können.

Neben dem klanglichen und technischen Aspekt war uns auch die gestalterische Einbindung ins architektonische Umfeld ein grosses Anliegen. Bewusst ist die Grundform reduziert und klar gegliedert. Das massive Eichenholz-Gehäuse bildet den Rah-



men für die Prospektpfeifen und die Schleier aus Glas. Grosse und kleine Pfeifengruppen stehen in einer spannungsvollen Abfolge nebeneinander und bilden zusammen mit den Glasflächen und horizontalen Streifen eine zurückhaltende Balance. Der dezente Farbverlauf auf der Rückseite der geätzten Glaselemente nimmt den vorhandenen Rotton der Kassettendecke und der Bestuhlung wieder auf.

Eine Besonderheit der neuen Winterthurer Goll-Orgel ist die Verschlussbarkeit des unteren Prospektbereichs und des Spieltisches. Auf ausdrücklichen Wunsch der Kommission sollte das Instrument gut geschützt sein, wenn der Kirchenraum für zahlreiche andere Anlässe genutzt wird. Eine eigens entwickelte Hebevorrichtung lässt 4 Glasscheiben hochfahren, sodass die empfindlichen Prospektpfeifen nicht mehr berührt werden können. Zudem kann der gesamte Spieltischbereich durch einen fahrbaren Kubus abgedeckt und verschlossen werden. Allen Spielern und Zuhörern wünschen wir viel Spass und Erfüllung mit den Klängen der neuen Goll-Orgel in der Kirche St. Urban!

Simon Hebeisen, ORGELBAU GOLL AG, Luzern

DISPOSITION

I Hauptwerk

Bourdon 16'
Principal 8'
Rohrflöte 8'
Traversflöte 8'
Octave 4'
Superoctave 2'
Cornettino 2 2/3'
Mixtur 1 1/3'
Clarinette 8'

II Schwellwerk

Bourdon 8'
Viola da Gamba 8'
Vox coelestis 8'
Principal 4'
Spitzflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Octavin 2'
Terz 1 1/3'
Trompete 8'
Oboe 8'

Tremulant

Koppeln

||/
|/Pedal
||/Pedal

Pedal

Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktbass 8'
Choralbass 4'
Fagott 16'
Trompete 8'



TECHNISCHE ANGABEN

Masse des Gehäuses

Höhe 4,5 m (SW 4,98 m), Breite 4,3 m,
Tiefe 2,62 m
massives Eichenholz, leicht aufhellend
seidenmatt lackiert

Schleier aus Glas (ESG), Hinterseite
mit Farbverlauf bedruckt, Vorderseite
leicht geätzt, 4 Scheiben im Unterbau
elektrisch anhebbar als Schutz für die
Prospektpfeifen

Traktur

Spieltraktur rein mechanisch
Registertraktur mechanisch, vorberei-
tet für den späteren Einbau eines
elektronischen Setzers (Doppeltraktur)

Spieltisch

Manualklavaturen C-g³, 56 Tasten
(einarmig), Untertasten-Beläge aus
Knochenplättchen



Obertasten-Beläge aus Zwetschgen-
holz/Ebenholz
Klaviaturbacken aus Zwetschgenholz
mit Intarsien

Pedalklavatur C-f¹, 30 Tasten
Untertasten aus Eichenholz
Obertasten-Beläge aus Ebenholz

Abdeckung des gesamten Spieltisches
(Schutzkasten auf Rollen)

Pfeifen

1287 aus Metall, in unterschiedlichen
Legierungen
120 aus Holz, in unterschiedlichen
Holzarten
1407 Total



Winddruck

70 mm WS

Stimmtonhöhe

440 Hz bei 21,5 °C

Stimmungssystem

leicht ungleichstufig

Gewicht

3,0 t Hauptwerk/Pedal
2,5 t Schwellwerk
5,5 t Total

Motor

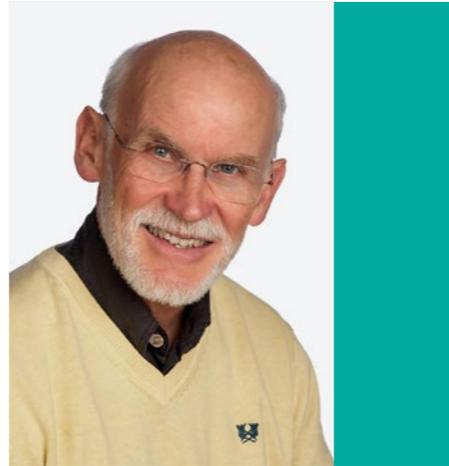
Schleudergebläse, 14 m³ pro Minute,
0,75 PS

Arbeitsaufwand

7700 Stunden

SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2015 14.00 UHR KIRCHE ST. URBAN WINTERTHUR SEEN

Kommentiertes Orgelkonzert zur Einweihung der neuen Goll-Orgel mit Christoph Wartenweiler



Programm

Johann Sebastian Bach 1685 – 1750	Präludium Es-Dur BWV 552,1 Wachet auf, ruft uns die Stimme BWV 645 Fuge Es-Dur BWV 552,2
Hugo Distler 1908 – 1942	Partita «Wachet auf, ruft uns die Stimme» Opus 8/2 (1935) Toccata – KG 210,1 – Bicinium – KG 210,2 – Fuge – KG 210,3
Max Reger 1873 – 1916	Phantasie über den Choral «Wachet auf, ruft uns die Stimme» Opus 52/2 (1900)

Christoph Wartenweiler studierte in Winterthur, Zürich, Wien und Amsterdam. Seine Lehrer waren u. a. Alfred Pfister, Anton Heiller und Gustav Leonhardt. Er ist Preisträger der Orgelwettbewerbe von Bologna, Zürich und Arnhem. Viele Jahre wirkte er als Kirchenmusiker und Pädagoge in Frauenfeld und an den Kirchenmusikschulen St. Gallen. Konzerte im In- und Ausland, Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen, Beratungen in Orgelbaufragen und die Mitarbeit am neuen Reformierten Gesangbuch runden seine vielseitige Tätigkeit ab. Er befindet sich heute im aktiven Ruhestand.

WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME

Choral zum Mitsingen | T und M: Philipp Nicolai (1599)

1. «Wachet auf», ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch
2. Zion hört die Wächter singen; das Herz tut ihr vor
3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen und mit

auf der Zinne, «Wach auf, du Stadt Jerusaleme.»
Freude springen, sie wachet und steht eilend auf.
Engelzungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön.

Mitternacht heisst die Stunde; sie ruft uns mit
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von
Von zwölf Perlen sind die Tore an deiner Stadt; wir

hellem Munde: «Wo seid ihr Klugen Jungfrauen?»
Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
stehn im Chöre der Engel hoch um deinen Thron.

Wohl auf, der Brautgam kommt; steht auf, die Lampen nehmt. Hal- le- lu-
Nun komm, du wertere Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn. Ho- si- an-
Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört sol- che Freu-

ja. Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen-gehn.
na! Wir folgen all zum Freuden-saal und halten mit das Abend-mahl.
de. Des jauchzen wir und singen dir das Hal- le- lu- ja für und für.

1. SEEMER ORGELHERBST

Konzertreihe an der neuen
Goll-Orgel St. Urban



Orgelherbst 2015

Sonntag, 13. September 2015, 14 Uhr
Kommentiertes Orgelkonzert zur Orgelweihe
Christoph Wartenweiler, Frauenfeld

Sonntag, 20. September 2015, 19 Uhr
Konzert für Orgel und Blockflöte
Joachim Seefelder und Alex Schumacher

Sonntag, 8. November 2015, 19 Uhr
Orgelkonzert mit Tobias Frankenreiter
Organist der reformierten Stadtkirche Winterthur

Orgelfrühling 2016

Sonntag, 28. Februar 2016, 19 Uhr
Orgelkonzert mit Willibald Guggenmos
Domorganist, St. Gallen

Sonntag, 6. März 2016, 19 Uhr
«Tango Organtino»
Orgelkonzert mit Martin Heini, Luzern

Sonntag, 22. Mai 2016, 19 Uhr
Konzert für Flügel und Orgel
Mathias Clausen und Joachim Seefelder

ERBAUER

ORGELBAU GOLL LUZERN

Gesamtkonzeption: Simon Hebeisen
Konstruktion: Christoph Stocker
Mensuren: Beat Grenacher
Intonation: Christian Kubli, Petra Galliker
Spieltisch/Mechanik: Michael Wettstein

Team: Kurt Aschwanden, Josef Bättig, Thomas
Bremgartner, Petra Galliker, Lukas Goll,
Josef Muff, Christian Musch, Hans Nowak,
Gabriel Sieber, Luca Troxler, Lukas Werthmüller,
Michael Wettstein

Begleitung

Christoph Wartenweiler (Berater der Kirchengemeinde in Orgelbaufragen),
Johann Frei (Architekt),
Hansjörg Thurnherr
(Präsident der Baukommission),
Rolf Mauron, Joachim Seefelder





Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban
www.sturban.ch